

**Zeitschrift:** Jugend und Sport : Fachzeitschrift für Leibesübungen der Eidgenössischen Turn- und Sportschule Magglingen

**Herausgeber:** Eidgenössische Turn- und Sportschule Magglingen

**Band:** 32 (1975)

**Heft:** 2

**Rubrik:** Die Fachstelle Lehrlingssport informiert

#### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 07.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Die Fachstelle Lehrlingssport informiert

## Halbjähriger Lehrgang der Berufsschullehrer für das Fach Lehrlingssport

### 1. Warum ein solcher Kurs?

Der sehr aktive Schweizerische Verband für Gewerbeunterricht (SVGU) hat in einer Eingabe an das BIGA im Mai 1973 festgehalten: «Vor allem für die Übergangszeit sind zusätzliche Kräfte erforderlich. Der Zentralvorstand des SVGU erachtet es sowohl als nötig wie auch als der Sache dienlich, geeignete Berufsschullehrer, die bereits erfolgreich auf dem Gebiete des Lehrlingssportes tätig waren, für die Erteilung des Turnunterrichtes einsetzen zu können. Voraussetzung ist dazu natürlich eine entsprechende Ausbildung dieser Lehrkräfte.

Eine Ausbildung von bereits tätigen Berufsschullehrern im Fach Turnen und Sport hilft mit, das Obligatorium zu realisieren.

### 2. Ziel und Zweck

Die Teilnehmer sollen befähigt sein, im Rahmen des Lehrlingssportes ein Fitnesstraining mit Spielausbildung sowie einzelne Wahlfächer zu erteilen.

Aufnahmebedingungen sind:

- Amtierende Berufsschullehrer mit Einsatz im Lehrlingssport
- Bestehen einer theoretischen und praktischen Aufnahmeprüfung

### 3. Durchführung

Der Lehrgang wird nur einmal durchgeführt mit Beginn im April 1975 und Abschluss anfangs Oktober. Die Aufnahmeprüfungen finden im Januar und Februar 1975 an der ETS Magglingen statt. Der Lehrgang ist nicht an einem Institut fest angegliedert. Man wird an verschiedenen Orten in der Schweiz blockweise während zwei bis fünf Wochen dem Unterricht folgen:

ETS Magglingen (BE)	10. 4. - 2. 5. 1975
Ovronnaz (VS)	5. 5. - 30. 5. 1975
Frutigen (BE)	2. 6. - 4. 7. 1975
ETS Magglingen (BE)	7. 7. - 18. 7. 1975
Ferien	
Filzbach GL)	4. 8. - 29. 8. 1975
Willisau (LU)	1. 9. - 26. 9. 1975
ETS Magglingen (BE)	29. 9. - 4. 10. 1975

### 4. Stoffprogramm

Theoretische Ausbildung in den sportwissenschaftlichen Grundlagen (Biologie, Biomechanik und Sozialwissenschaften)

Praktische Ausbildung in:

- Bewegungs- und Haltungsschulung, Geräte- und Bodenturnen, Leichtathletik, Tanz
- den Mannschaftsspielen
- Schwimmen und evtl. weiteren Wahlfächern

Sportdidaktische Grundlagen mit Lehrübungen an Berufsschulen.

## Stelleninformation im Lehrlingssport

Die Rektoren der folgenden Berufsschulen suchen Lehrkräfte für den Turn- und Sportunterricht. Allfällige Interessenten möchten sich direkt mit dem Rektorat in Verbindung setzen. Nachstehend die bis 5. Februar 1975 eingegangenen Wünsche:

### Unterricht in deutscher Sprache

Berufsschulen	Lektionen / Woche	Spezielles
Bern, Kunstgewerbeschule	2 (90 Min.) 2 (90 Min.)	Keramikerfachklasse Graphikerfachklasse jeweils Donnerstag 13.30—15.00
Biel, kaufm. Berufsschule Biel, kant. Kunstgewerbeschule	8 - 10 1 je 1 2 20 4 - 8	1 Sprachlehrer(in) mit Sportunterricht ab 17.15 Uhr evtl. über Mittag von 12.00—13.00 Uhr Schwimmen und rhythmische Gymnastik Volleyball Vormittag und Nachmittag Schwimmen, Tennis
Burgdorf, kaufm. Berufsschule	16 24 10 30 10 - 20	(Sportunterricht wahrscheinlich ab Herbst 1975 möglich) 16.10—17.50 = 2 x 45 Min. (1975/76) 16.10—17.50 = 2 x 45 Min. (1976/77) Montag / Dienstag / Mittwoch nachmittags verteilt über die ganze Woche (1975)
Langenthal, KV	16 24	Nach Bezug des Neubaus: Kombination Gewerbe- und Turnlehrer später Nachmittag
Solothurn, gewerbliche Berufsschule	10 30	Eishockey, Fussball, Geräteturnen, Leichtathletik, Orientierungsläufen, Schwimmen, Tennis, Volleyball, Handball (ab 1983)
Wattwil, GS	10 - 20	Kombination Gewerbe- und Turnlehrer (ab 1977)
Weinfelden, kaufmännische Berufsschule	10 - 20 40 - 50	an allen Tagen ausser Mittwochnachmittag hauptamtlich 1 oder 2 Turnlehrer / Turnlehrerinnen verbunden mit einem Nebenfach
Zofingen, gewerbl.-industr. Berufsschule Zürich, Handelsschule des KV	5 - 10 beliebig	

REDAKTION: FORSCHUNGSGESELLSCHAFT DER ETS

RÉDACTION: INSTITUT DE RECHERCHES DE L'EFGS

Nach internationalem wissenschaftlichem Brauch erscheinen Publikationen in dieser 4 Seiten umfassenden Beilage in der Originalsprache und werden durch die Redaktion lediglich mit einer anderssprachigen Zusammenfassung ergänzt.

Selon la coutume internationale dans les sciences, les publications de ce complément de 4 pages se font dans leur langue d'origine. La rédaction ajoute uniquement un bref résumé dans l'autre langue.

## **2. Weltkongress der «International Association of Olympic Medical Officers» in Warwick, England**

20. bis 23. August 1974

B. Segesser

Nachdem der 2. Weltkongress der IAOMO aus politischen Gründen nicht wie vorgesehen in Athen durchgeführt werden konnte, wurde die Organisation des Kongresses kurzfristig durch unsere englischen Freunde und den rührigen Präsidenten der IAOMO, Dr. R. Owen, übernommen.

## 1. Wissenschaftliches Programm

Durch kompetente Fachleute wurden in einer Reihe von Referaten Informationen und neue Gesichtspunkte zur ärztlichen Betreuung von Olympiateilnehmern vermittelt. Die wichtigsten Referate sollen im Folgenden teilweise stichwortartig zusammengefasst werden:

## **1.1 Medizinische Betreuung in der Vorbereitungsphase und an Olympischen Spielen**

Prof. Welsch, DDR:

## *Die Aufgaben des Mannschaftsarztes im Hinblick auf die medizinische Betreuung der Athleten während der Olympischen Spiele*

Die Betreuung der Athleten beginnt sofort nach ihrer provisorischen Selektion mit einer klinischen Untersuchung, persönlichen und sportlichen Anamnese, Ruhe-Elektrokardiogramm und Belastungs-Elektrokardiogramm, Röntgenuntersuchung von Thorax und Lendenwirbelsäule, Ohren-, Nasen-, Halsuntersuchung und evtl. gynäkologischer Untersuchung. Erst nach Auswertung der Resultate ist der Athlet Olympiakandidat. Anschliessend erfolgt Aufklärung über Sporthygiene, Verhütung von Sportschäden, Aufklärung über Doping. Bei allen weiblichen Olympiakandidatinnen Durchführung eines Sextestes und Ausstellen eines persönlichen Ausweises. Im Vordergrund der Betreuung steht ein enger Kontakt zwischen Athlet, Trainer und Arzt, wobei ein Psychologe zur Vorbereitung beigezogen werden kann. Jede Sportart verfügt über einen meist hauptamtlichen Sportarzt, dem mehrere andere Ärzte zugeordnet sind. Regelmässige Information des Arztes über den Gesundheitszustand des Athleten. Definitive Gesundheitskontrolle vor der Abreise, wobei nur gesunde Athleten an Wettkämpfe mitgenommen werden, da einem positiven Erfolgsergebnis eine wesentliche Bedeutung beigemessen wird.

Bei Ankunft am Ort der Olympiade Detailinformation über diagnostische und therapeutische Möglichkeiten für Athleten im Spital des Olympischen Dorfes. Jeder Athlet, der in diesem Spital behandelt werden muss, wird von einem Arzt begleitet. Der Teamarzt der einzelnen Sportart ist für den Gesundheitszustand des

Athleten verantwortlich und entscheidet definitiv über dessen Einsatz. In fraglichen Fällen wird in einem Kollektiv entschieden. Die Massageräume dürfen nicht in den Unterkunftsräumen der Athleten stehen, die ungenügende elektrophysikalische Ausrüstung wird durch mitgenommene Apparate ergänzt. Wesentlich ist, dass sämtliche Aerzte und Physiotherapeuten im Olympischen Dorf stationiert werden, wobei mehrere Aerzte unter einer anderen Funktion ins Olympische Dorf hineingeschmuggelt werden.

1972 waren auf 312 Athleten 16 Aerzte anwesend, d. h. praktisch für jede Sportart war ein Arzt verantwortlich. Erfahrungsgemäss ernähren sich die Sportler in den ersten Tagen zu ausgiebig, weshalb Aerzte die Nahrungszufuhr kontrollieren und die Zusammenstellung empfehlen. Ein Koch wird nicht speziell mitgenommen. Postulate: Die IAOMO (International Association of Olympic Medical Officers) und die medizinische Kommission des IOC sollen sich für eine vermehrte Anzahl Aerzte pro Athlet einsetzen. Diese Aerzte müssen gleichzeitig Zutritt zu den Stadien und Trainingsstätten haben, da in der DDR der Arzt den Athleten zusammen mit dem Trainer während der Massage- und Aufwärmperiode betreut. Seit 1920 bestehen dieselben Statuten für Hilfspersonen; die medizinischen Aufgaben haben doch in dem Masse zugenommen, dass sich eine vermehrte Zahl Aerzte pro Athleten aufdrängt. Aus der Diskussion ging hervor, dass z. B. Norwegen einen Arzt mehr als vorgesehen mitnahm; er war als Piano-Spieler registriert. Psychologen werden von keinem der teilnehmenden Länder mitgenommen, wobei insbesondere in der DDR die Erfahrungen negativ waren. Der Psychologe wird dort nur in der Vorbereitungsphase im Betreuerteam aufgenommen. Die meisten Staaten nominieren ihre Olympia-Aerzte erst kurz vor den Spielen, Ausnahme DDR, wo die Aerzte bereits Jahre zuvor als Verbandsärzte mitarbeiten.

Prof. Miromova, UdSSR:

## *Prophylaxe von Verletzungen und Schäden*

Hauptursache der Verletzungen sind:

1. Falsche Trainings- und Wettkampforgанизation
  2. Falsche Trainings- und Wettkampfmethoden